

Teil 1 – Wir sind ein Baum

Aus diesem Grund fordern JDAV, NAJU und JBN, dass die Zusammenarbeit zwischen Staat und Naturschutzverbänden nicht nur fortbesteht, sondern intensiviert wird. Die Staatsregierung soll die Verbände als Berater bei bevorstehenden umweltpolitischen Entscheidungen einbeziehen und ihrem fachlichen Know-how ein größeres Gewicht beimessen.

Darüber hinaus fordern die Jugendverbände von der Bayerischen Staatsregierung neben den Kooperationen verstärkt auf marktwirtschaftliche Instrumente zu setzen. Steuern, Beiträge oder Umweltzertifikate können Umweltbelastungen effektiver einschränken als freiwillige Vereinbarungen, sind aber für die Wirtschaft flexibler als starre Gesetze.

2. Es gibt gute Formen das Umweltengagement von Jugendlichen zu fördern!

Das Interesse von jungen Menschen am Naturschutz ist nur geringfügig zurückgegangen, das ehrenamtliche Engagement von jungen Menschen hat überhaupt nicht nachgelassen – es hat sich nur stark verändert! Geradezu dramatisch hat aber das Interesse an der herkömmlichen (Umwelt-)Politik abgenommen, und damit die Bereitschaft sich für naturschutz- und umweltpolitische Belange einzusetzen. (Umwelt-)Politiker sind einem enormen Glaubwürdigkeitsverlust ausgesetzt. Jugendliche sind hier „Seismographen der Gesellschaft“: Die Tendenzen zeigen, dass sich jeder Umweltschützer und Demokrat Sorgen machen muss, ob in Zukunft ausreichend Bürgerinnen und Bürger beim praktischen Naturschutz mithelfen und am politischen Leben teilhaben werden.

Daher fordern die bayerischen Jugendumweltverbände die Staatsregierung auf, neue Formen der Beteiligung und Mitbestimmung von Jugendlichen an der Naturschutz- und Umweltpolitik auszuprobieren. Junge Umweltbeiräte, Politik-Events, direkte Begegnungen mit Umweltpolitikern, eine Absenkung des Wahlalters oder Informationen in jugendgerechten Medien bieten vielfältige Chancen.

3. Die Umweltbildung für Kinder und Jugendliche muss gesichert werden!

Die ehrenamtliche Struktur der ökologischen Jugendverbände und das hohe Engagement der ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter leisten einen bedeutenden und kostengünstigen Beitrag zur Umweltbildung für Kinder und Jugendliche. Der Erhalt dieser ehrenamtlichen Struktur sowie eine ausreichende Qualifizierung der Ehrenamtlichen sind jedoch ohne eine Unterstützung durch öffentliche Fördermittel nicht möglich. Aus dem Bereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz ist hier vor allem der „Allgemeine Umweltfonds“ zu nennen. Dieser ist leider bei weitem nicht mehr bedarfsgerecht ausgestattet. Darüber hinaus können gute Projekte oft nur angestoßen, aber nur schwer weitergeführt werden, weil es kaum Möglichkeiten einer dauerhaften Förderung gibt.

Die drei ökologischen Jugendverbände fordern von der Bayerischen Staatsregierung die Sicherung und den bedarfsgerechten Ausbau des Allgemeinen Umweltfonds.

4. Die Umweltzerstörung muss gestoppt werden!

Auch wenn der in Bayern praktizierte kooperative Naturschutz ein sehr guter Weg ist, kann er alleine natürlich nicht die Lösung aller Umweltprobleme sein. Die letzten hundert Jahre waren geprägt von einer zunehmenden Zerstörung der Natur in Bayern, für die niemand alleine – auch nicht die Politik – verantwortlich gemacht werden kann. Mit Sorge sehen jedoch die drei Jugendverbände den Abbau des staatlichen Naturschutzes, das Festhalten der Staatsregierung an Großprojekten, die ganze Lebensräume unwiederbringlich zerstören und die Milliarden an Steuergeldern binden. Trotzdem wollen die Jugendumweltverbände die Zusammenarbeit mit der Politik intensivieren und begrüßen die Initiative der Staatsregierung.

JDAV, NAJU und JBN fordern die Bayerische Staatsregierung auf, stärker in dauerhafte, umweltverträgliche, die wirtschaftliche Entwicklung fördernde Projekte zu investieren: in regionale Kreisläufe, regenerative Energien und in ein modernes öffentliches Verkehrsnetz in der Breite.

„Wir sind ein Baum“

Auftritt der JBN-Kindergruppe „Moorfrösche“ Gröbenzell beim Festakt „100 Jahre Kooperativer Naturschutz in Bayern 1906-2006“

Kommandos:

Wasser schlürfen (Wurzeln schlürfen 3 mal)

Nahrung machen (Hände rauf, mit Blättern wedeln) – möglichst ohne Geräusche

Wasser raufholen (juuuuuuu)

Nahrung runter (iiiiuuu, Hände nach unten)

Wiederholen bis zum Nahrung-machen

Auto fährt vorbei, brmmm > Blätter hängen welk an den Zweigen, Baum hüstelt

Wurzeln fangen leise wieder zu schlürfen an

Fragerinnen (B/V) kommen dazu

B: Was ist denn hier los?

Lydia: Wir sind ein **Baum!**

B: Aha, ich verstehe, ein Baum. – (zu Gerd) Und – was hast du vorher für merkwürdige Geräusche g'macht?

Gerd: Ich bin eine Wurzel und habe Wasser aus dem Boden gesaugt.

B: Ah, jetzt verstehe ich. Du saugst Wasser aus dem Boden.

Aber was ist mit dem da neben Dir, der schaut so blass aus!/? (zu Jonas H.) DU, geht's dir net guat?

Teil 1 – Hallo Leute, wir sind heute nicht zum Ratschen hier...

- Jonas H: Mir ist schlecht. Über mir wurde dieser Farbeimer ausgekippt.
- V: (zu Florian) Und was ist mit DIR, du **machst** ja gar nichts?
- Jonathan: Den brauchst du nicht mehr zu fragen, der ist schon tot.
- V: Was ist passiert?
- Jonathan: Über ihm wurde eine Straße gebaut.
- V: Ach, der arme. (Erdbeere kommt hinter dem Baum hervor)
Nanu, wer bist du denn? ...Du schaust ja aus wie eine Walderdbeere, aber so groß?
- Janes: Ich **BIN** eine Walderdbeere... aber ... irgendwie... bin ich jetzt anders. Irgendwas haben sie mit mir gemacht!
- Sabrina: 500 m von hier ist ein Erdbeerfeld. Vielleicht haben die Bienen von dort genmanipulierte Pollen **hierher** in den Wald getragen.
- V: Das ist ja schrecklich! ... Liebe Linde, kann ich mir bei dir ein paar Blüten pflücken?
Ich möchte gern Tee daraus machen.
- Sara: Nein, halt, pass auf! ... Da musst du dich hüten! Seit dem letzten Reaktorunfall ist das nicht mehr so einfach. ... Wir sind nicht mehr ganz so gesund! (kleine Pause)
- Jonas F.: Aber eines macht uns froh: es gibt noch Freunde, die uns helfen.
- B: Was sind denn das für Freunde?
- Florian: Zum Beispiel die JBN-Kindergruppen. Die treffen sich regelmäßig und setzen sich für Natur und Umwelt ein.
- V: Was machen die denn da genau?
- Theresa: Sie pflanzen Bäume und Wildstauden, sie hängen Nisthilfen für Vögel und Wildbienen auf, ...
- Jonas H.: sie jäten Beete, sie pflegen Obstbäume, sie sammeln Müll an den Bächen...
- B: Na, die sind aber emsig, eure Freunde!
- Sabrina: Ja, wie gut, dass es die Kinder gibt!
- V: Welche Kinder ?
- Alle: Na, **UNS!** (Schnell aufstehen und im Halbkreis aufstellen)
Die Würmratten und die Moorfrösche!

„Hallo Leute, wir sind heute nicht zum Ratschen hier...“

Die Rap-Hühner der Grandlschule rappen in der Residenz bei der Festveranstaltung „100 Jahre kooperativer Naturschutz in Bayern 1906-2006“

Hallo Leute, wir sind heute nicht zum Ratschen hier.
Wir berichten von Problemen vor der eig'nen Tür.
Im Botan'schen Garten warten wir schon manches Jahr
auf 'nen Raum, den man dort nahm der ganzen Kinderschar.
Schon seit Jahren kämpfen Kinder hier für dieses Ziel.
Dabei geht es nur ums Lernen, nicht ums Kinderspiel.
Hatte früher man besucht das Pflanzen-Außenland,
untersuchte man dann innen und war sehr gespannt,
was im Mikroskop der Villa dann zu sehen war.
Doch das kann man nun vergessen in der Kinderschar.
Nacht und Nebel war'n die Helfer, keiner hat's gesagt.
Plötzlich war der Raum verschwunden. Das hat man gewagt.
Man versprach so manches, doch man hielt nicht Wort,
denn bis heute gibt es dort nicht einen einz'gen Raum
nur zum Lernen und Betrachten. Nein! Man glaubt es kaum.
Bitte helft uns, dies zu ändern! Das wär' supertoll.
Langsam hab'n wir nämlich wirklich uns're Schnäbel voll.

Das Rap-Huhn, das rapt nun.
Talk, talky, talky, talk, talk!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [1_2006](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: ["Wir sind ein Baum" Auftritt der JBN-Kindergruppe "Moorfrösche" Gröbenzell beim Festakt "100 Jahre Kooperativer Naturschutz in Bayern 1906-2006" 13-14](#)